

MARKO POGAČNIK

Elementarwesen und Feenwelten

Das Tor zur
Naturintelligenz

Es gibt heute unbedingt viele gute Gründe, das weibliche Geschlecht wieder besser sichtbar zu machen. Dies ist seit mehr als 40 Jahren auch Anliegen unseres Verlages. Ob dies durch Gendern erreicht wird, darf man jedoch hinterfragen, immerhin geht es um unsere *Muttersprache*. Sicher ist, dass der grammatische Genus nichts über das Geschlecht (Sexus) aussagt. Deswegen halten wir uns als Verlag beim Gendern bewusst zurück. Ausführliche Begründung dazu unter www.neue-erde.de/derdiedas

NEUE  ERDE

Inhalt

Bücher Eins und Zwei

Einführende Bemerkung 9

Einleitung 10

1 – Einstieg in eine unbekannte Welt 13

1 – Das elementare und das kosmische Bewusstsein 16

2 – Ein Bewusstseinsportal 19

3 – Geduld mit meiner märchenhaften Sprache! 21

4 – Holografisches Teilstück des Erdherzens 22

5 – Leere im Herzen 24

6 – Die Fischfrau und die Erdseele 28

7 – Urbildliche Intelligenz der Erde 33

8 – Umweltgeister – der politische Aspekt 38

9 – Logische Konsequenzen einer märchenhaften Sprache 40

10 – Übung: Einem Baum die Hand geben 55

11 – Darf ein Baum gefällt werden? 48

12 – Übungen zur Wahrnehmung der Wasserelementarwesen 55

2 – Das Reich der Elementarwesen 57

13 – Feen und der unterirdische Raum 62

14 – Übungen zur Wahrnehmung der Feenwelt 64

15 – Umweltgeister des fünften Elements 69

16 – Vielschichtige Beziehungen pflegen 72

17 – Übungen zur Wahrnehmung der Feuergeister 75

18 – Landschaftsengel und Raumfeen 77

19 – Der Verstand und die elementare Welt 84

Bücher haben feste Preise.

1. Auflage 2025

Marko Pogačnik

Elementarwesen und Feenwelten

Dieses Buch ist eine ergänzte Neuausgabe der vollständig überarbeiteten, neugestalteten und wesentlich erweiterten Neuausgabe des 1994 unter dem Titel »Elementarwesen. Die Gefühlsebene der Erde« bei Droemer Knauer, München, erschienenen Werks, das 2007 im AT-Verlag, Baden und München erschien.

© 2007, 2025 Marko Pogačnik, Neue Ede GmbH

Lektorat der AT-Ausgabe: Johannes Heimrath

Lektorat Buch Drei: Farah Lenser

Umschlag:

Foto: Bojan Breclj

Zeichnung: Marko Pogačnik

Gestaltung: Dragon Design, GB

Satz: Dragon Design, GB

Gesetzt aus der Minion

Gesamtherstellung: Appel & Klinger, Schneckenlohe/Libri Plureos GmbH, Hamburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-89060-883-9

Neue Erde GmbH

Cecilienstr. 29 · 66111 Saarbrücken

Deutschland · Planet Erde

www.neue-erde.de



- 20 – Der Einbruch der Technologie in die elementare Welt 88
- 21 – Übung mit den Antennen des Solarplexus 90
- 22 – Umweltgeister im Kontext anderer Kontinente und Kulturen 97

3 – Die Göttin und die sieben Zwerge 106

- 23 – Wer ist eigentlich die Göttin? 108
- 24 – Phantasie und spielerische Kreativität 112
- 25 – Rituale als kreative Werkzeuge 117
- 26 – Die Sprache der Kosmogramme 121
- 27 – Das Herz des Monte Verità 124
- 28 – Schneewittchen und die Beziehung zur elementaren Welt 127
- 29 – Raum- und Zeitlöcher 130
- 30 – Umweltheilung 135
- 31 – Die paradiesische Unterwelt von Sarajewo 138
- 32 – Hilferuf der Elementarwesen 144
- 33 – Die Ouspensky-Kathedrale in Helsinki 149

4 – Die Ordnung der Elementarwelt 152

- 34 – Übungen zur Wahrnehmung der Erdelementarwesen 168
- 35 – Die Übung mit der Biene 170
- 36 – Die Wirkung der Umweltgeister aufgrund der Resonanz 174
- 37 – Die erhabenen Wesenheiten des Fox Basins 179
- 38 – Hüter des zukünftigen Raums 182
- 39 – Elementarwesen im Licht der Öffentlichkeit 188
- 40 – Übung zur Erfahrung des Waldorganismus 192
- 41 – Ein Feenbaum auf den Philippinen 194

5 – Die Evolution des Elementarreichts 200

- 42 – Die Erde, aus ihrer Mitte heraus betrachtet 204
- 43 – Urbildliche Zivilisationen der Erde 209

- 44 – Die »neuen« Elementarwesen 218
- 45 – »Kindergärten« der Elementarwesen 221

6 – Naturtempelbezirke 224

- 46 – Die Landschaftsnympe Ekurna heute 231
- 47 – Naturtempel, Naturtempelholon 237
- 48 – Der Naturtempel Rafford in Schottland 242

7 – Das persönliche Elementarwesen bei Tier und Mensch 248

- 49 – Der Adler über Gotland 251
- 50 – Landschaftstempel der Verkörperung 256
- 51 – Übung für den Kontakt mit dem persönlichen Elementarwesen 263
- 52 – Die Qualität der Erdung 265
- 53 – Die Kraft der Geschenke 270
- 54 – Gegenseitige Wahrnehmung von zwei Welten 274

8 – Im Wirbel des Wandels 277

- 55 – Der Prozess der Erdwandlung hat begonnen 277
- 56 – Die Erdseele erwacht 280
- 57 – Umweltgeister und Christusbewusstsein 282
- 58 – Elementarwesen im Aufruhr 284
- 59 – Hüter des neuen Raums 288
- 60 – Erfahrung auf dem Doga 289
- 61 – Kosmische Elementarwesen 292
- 62 – Die Feennatur im Menschen 294
- 63 – Übung zur Förderung unserer Feennatur 297

Buch Drei

Einleitung zu Buch Drei	301
Wir Menschen sind enge Verwandte der Elementarwesen	303
Die erweiterte Familie der Elementarwesen	308
Die Kunst der Wahrnehmung	313
Die elementare Zivilisation der Erde	317
Das irdische Universum	322
Naturintelligenz in Gefahr	324
Abschließendes Wort	330

Literatur 332

Über den Autor 333

Bücher Eins und Zwei

Einführende Bemerkung

Bei diesem Buch zu den Elementarwesen und Feenwelten haben wir es mit einer Komposition von drei Büchern zu tun, die in einem Zeitraum von ungefähr dreißig Jahren geschrieben wurden. Das erste Buch zur Einführung in die Welt der Elementarwesen entstand in den Jahren 1993–94, nachdem ich durch die Elementarwesen und Naturgeister selbst in diese Welt eingeführt wurde – mehr darüber in der folgenden Einleitung. Dieses erste Buch erschien 1995 in der Esoterik Reihe des Verlags *Droemer Knaur*. Bis zum Jahr 2005 hatten sich so viele neue Erfahrungen und Einsichten zum gleichen Thema angehäuft, dass ich dreiundsechzig Kommentare zum ursprünglichen Buch schreiben konnte, die in die neugestaltete und wesentlich erweiterte Ausgabe des *AT-Verlags* einfließen. Dieses zweite Buch erschien in englischer Übersetzung bei *Inner Traditions* in den USA und ist noch heute erhältlich. Zwanzig Jahre später entschied sich der Verlag *Neue Erde*, das in deutscher Sprache vergriffene Buch neu aufzulegen, zu dem ich einige zusätzliche Kapitel schrieb, um die neuesten Entwicklungen im Reich der Naturgeister darzustellen. So entstand das dritte Buch zum Thema der Elementarwesen, angefügt am Ende dieser neuen Edition.

Marko Pogačnik

Šempas, Slowenien, am 9.3. 2025

Einleitung

Genau dreizehn Jahre nachdem mein Buch »Elementarwesen – Die Gefühlsebene der Erde« mit all seinen Zeichnungen und Texten erstmals erschien, liegt nun eine wesentlich erweiterte, aktualisierte Neuausgabe vor. Die Zahl Dreizehn gilt als Feenzahl, die Tore in die Welt der Umweltgeister und Elementarwesen öffnet.

Wie aber kam es überhaupt zu diesem Buch? Am Anfang stand mein langjähriger Wunsch, die Bewusstseins Ebenen der Erde und der Natur zu erfahren – und Elementarwesen und Naturgeister sind nichts anderes als genau das. Sie repräsentieren verschiedene Bewusstseinsaspekte Gaias, der Erdseele. Von meiner Tätigkeit her war ich schon immer an einer tieferen Interaktion mit dem Erdbewusstsein interessiert. Immerhin befasste mich seit 1980 mit der Gesundheit unseres Erdplaneten, vor allem durch eine Art von Erdakupunktur, die ich »Lithopunktur« genannt habe. Beim Menschen beobachten wir, dass das Heilsein des Körpers wesentlich vom Zustand des Bewusstseins abhängt, und das könnte auch auf die Erde zutreffen.

Es hatte jedoch dreizehn Jahre gedauert, bis mir ein echter persönlicher Kontakt mit den Elementarwesen zuteil wurde. Dieser unerwartete Kontakt, der sich am 26. Januar 1993 ereignete – mehr darüber auf den nächsten Seiten –, führte mich in einen Kommunikationszyklus mit der Welt der Elementarwesen, der genau dreizehn Monate andauerte. Von Anfang an zeichnete ich meine Erfahrungen auf, und daraus entstand bis zum Februar 1994 schließlich das ursprüngliche Buch.

In jenen dreizehn Monaten wurden mir alle grundlegenden Dimensionen der Elementarwelt durch die Elementarwesen selbst – also unmittelbar durch das Erdbewusstsein – gezeigt und erläutert. Ich fühlte mich wie ein Gast, der in eine unbekannte Welt eingeladen wurde, um meinen Mitmenschen von ihrer verblüffenden Schönheit und ihrer realen Existenz berichten zu können. In den seither vergangenen Jahren habe ich die Kontakte mit der Welt der Elementarwesen und Umweltgeister als wichtigen Bestandteil meiner erdheilerischen, geomantischen und erzieherischen Tätigkeiten weiter gepflegt. Die 63 Kurzkapitel in

dieser Neuausgabe sind das Ergebnis der Erfahrungen, die ich in den dreizehn Jahren von 1994 bis 2007 gesammelt habe.

Für die Neuausgabe las ich den Originaltext aus dem Jahr 1994 nach dreizehn Jahren erstmals wieder. Dabei fielen mir viele Stellen auf, zu denen ich heute eine andere Sichtweise entwickelt habe. Es hat sich in den vergangenen Jahren zwischen mir und den Wesen der elementaren Welt einiges ereignet, was zu einem tieferen Verständnis ihrer Existenz geführt hat. Schließlich fand ich es sinnvoll, den ursprünglichen Text mit neu verfassten Kommentaren zu erweitern.

Auf diese Weise ist ein dreischichtiges Buch zustande gekommen, das Ihnen Freude und Einsicht bringen möge:

Die erste Schicht besteht aus dem ursprünglichen Bericht meiner Wanderung durch die elementare Welt in den Jahren 1993–94. Ich habe den Text fast unverändert übernommen und lediglich einige Formulierungen verbessert. Die ursprüngliche Einleitung habe ich neu verfasst, und das damalige letzte Kapitel »Die Heilung der gestörten Elementarwelt« habe ich durch das neue Kapitel »Im Wirbel der Wandlung« ersetzt. Letzteres macht die Verschiebung meines Fokus in der Beziehung zur Welt der Elementarwesen nachvollziehbar. [Zur optischen Unterscheidung ist der ursprüngliche Text in einer Antiqua-Schrift gesetzt.](#)

Die zweite Schicht besteht aus 63 Kommentaren, die an entsprechenden Stellen in den alten Text eingefügt sind. Sie behandeln neue Entdeckungen, vervollständigen damalige Einsichten oder stellen selbstkritische Reflexionen dar. Nach dreizehn Jahren kann ich einiges von dem, was ich damals geschrieben habe, besser verstehen oder einordnen. Die neuen Textteile sind in der Schrift dieses Absatzes gesetzt.

Die dritte Schicht bilden 56 Zeichnungen. Die meisten davon habe ich an Ort und Stelle skizziert, dort, wo der Kontakt zu dem betreffenden Elementarwesen zustande kam. Die Zeichnungen stellen ein Paradox

dar: Die elementare Welt kennt keine physischen Formen, kann jedoch im menschlichen Bewusstsein nur dann einen Platz finden, wenn sie eine Form annimmt. So habe ich versucht, einerseits gewisse Brücken zu den Formen zu schlagen, in denen die Elementarwesen traditionell dargestellt werden; andererseits habe ich mich bemüht, die zu dichten Formen, die dem ätherischen Wesen der Elementarwelt zuwiderlaufen würden, aufzulösen, da sie die Naturintelligenz in Rollen zwingen, die der menschlichen Vorstellung entspringen.

Gestatten Sie nun Ihrem inneren Kind, meine Geschichten zu genießen, und erlauben Sie dem Erwachsenen in Ihnen, zur allgemeinen Bewusstwerdung der Erdintelligenz beizutragen.

*Marko Pogačnik
Sempas, am 16. März 2007*

1 Einstieg in eine unbekannte Welt



Mit den Elementarwesen, den Märchen und sagenumwobenen Intelligenzen der Natur kam ich zum ersten Mal im September 1992 in Kontakt, als ich mit meiner Tochter und Mitarbeiterin Ajra in Nordirland weilte. Ein Jahr zuvor hatte ich von der Stadt Derry (Londonderry) den Auftrag zu einem umfangreichen Landschaftsheilungsprojekt erhalten. Die Landschaft von Derry und dem nordöstlichen Donegal war durch die Grenzziehung zwischen Nordirland und der Republik Irland auf schmerzliche Weise auseinandergerissen worden. Ziel meiner Lithopunkturarbeit war gewesen, durch Steinsetzungen beiderseits der Grenze die ursprüngliche vitalenergetische¹ Einheit der Landschaft wiederherzustellen.²

Inzwischen waren die Lithopunktursteine bereits an den entsprechenden Plätzen in der Landschaft aufgestellt. Nun waren wir gekommen, um das Werk einzuweihen und es der Öffentlichkeit vorzustellen.

1 Die vitalenergetische Ebene einer Landschaft ist der materiellen Ebene übergeordnet und zeichnet sich durch eine höhere Schwingung aus. Sie wird auch als ätherische oder bioenergetische Ebene bezeichnet. Die Kraftphänomene sind auf dieser Ebene angesiedelt.

2 Dieses Projekt habe ich ausführlich in meinem Buch »Die Landschaft der Göttin. Heilungsprojekte in bedrohten Regionen Europas« (München 1993) dargestellt.

Dazu waren Gruppenerfahrungsreisen zu den durch die Lithopunktursteine bezeichneten Plätzen in der uralten sakralen Landschaft um Derry geplant, die wir leiten sollten. Um die Reisen vorzubereiten, fuhren wir an einem frühen Morgen auch zu den Beaghmore-Steinkreisen, die in einer wilden Moorlandschaft unweit von Cookstown liegen. Der einzigartige Wert dieser neolithischen Steinsetzungen liegt darin, dass sie schon vor Jahrhunderten von dicken Moorschichten überdeckt wurden und dadurch in ihrer ursprünglichen Vollkommenheit erhalten geblieben sind. Vor nicht allzu langer Zeit haben Archäologen diese Zeugnisse megalithischer Kunst freigelegt, und wegen ihrer Unverfälschtheit können wir besonders gut an ihnen lernen.

Es war das erste Mal, dass ich versuchte, die Kraftbeziehungen innerhalb der Steinkreise einfach mit meinen Händen zu erspüren. Es war noch nicht lange her, dass ich die Radiästhesieinstrumente beiseite gelegt und den Mut gefasst hatte, allein den Schwingungen meiner Hände als Anzeiger unterschiedlicher Strahlungen zu vertrauen. Ich hatte schon immer die Meinung vertreten, dass die Wünschelrute nur ein Hilfsmittel sei, um das feine »Zittern« des menschlichen Körpers sichtbar zu machen, wenn dieser über einer Kraftquelle steht oder sich durch ein Kraftfeld bewegt. Es hatte zwölf Jahre gebraucht, bis ich bereit war, die Rute als Krücke abzulegen. Seither habe ich einfach meinen Händen erlaubt, sich frei in den Schwingungen des Ortes zu bewegen. Dabei stellte sich heraus, dass die Handbewegungen genauen Mustern und Gesetzmäßigkeiten folgen, die eine zuverlässige Unterscheidung der verschiedenen Kraftphänomene ermöglichen.

Als ich zum Beispiel im Inneren eines der sieben einfachen Steinkreise stand, pendelte meine linke Hand in einem langen, regelmäßigen Rhythmus hin und her, den ich als »solaren« Rhythmus kannte. Als ich dann aber auf die abgerundeten Steinhäufen, die sogenannten Cairns, kletterte, die offensichtlich als komplementäre Formen zwischen den Steinkreisen stehen, veränderte sich die rhythmische Bewegung der Hand: Das Pendeln wurde kurzbahnig und schnell; es handelt sich um lunare Kräfte, die ich im Gegensatz zu den männlichen (solaren) Kräften der Steinkreise als weiblich bezeichnen würde. So wurde also die gesamte Komposition der Beaghmore-Steinsetzungen

unter Berücksichtigung des Gleichgewichts zwischen den Yin- und den Yang-Kräften des Universums erschaffen.

Nun finden sich aber zwischen den Steinhäufen und den Steinkreisen einzelne Steine, die scheinbar ohne jede Ordnung dort verstreut liegen. Bei einer früheren Gelegenheit, als ich noch mit meinen Radiästhesieinstrumenten untersuchte, konnte ich keinerlei Anhaltspunkt gewinnen, der sie als einen sinnvollen Bestandteil der alten Steintempelstruktur ausgewiesen hätte. Nun war ich neugierig, herauszufinden, ob ich mit Hilfe meiner bloßen Hände doch etwas an diesen rätselhaften Einzelsteinen fühlen würde.

Ich legte meine rechte Hand behutsam auf die Oberfläche eines dieser Steine und ließ die linke entspannt, aber mit äußerster innerer Konzentration, am Körper herunterhängen. Zu meiner Überraschung begann die Hand, sich unendlich langsam zu bewegen. Es war aber nicht nur die unbeschreiblich langsame Handbewegung, die mich verwunderte – um einen nur wenige Zentimeter langen, rückwärts verlaufenden Bogen zu beschreiben, brauchte die Hand gefühlsmäßig unendlich viel Zeit. Hinzu kam noch ein seltsam tiefes Gefühl, das ich an der Handinnenfläche spürte. Es fühlte sich an, als würde ich durch eine Erdspalte direkt in die tiefste Unterwelt schauen.

Verblüfft über diese bisher unbekanntenen Wahrnehmungen, wandte ich mich an meine Tochter Ajra mit der eindringlichen Bitte, ihren Engel-Meister³ zu fragen, worum es sich dabei handelte. Seine Antwort lautete, es handle sich um die Präsenz von Elementarwesen.

Diese Erklärung hätte mir nicht viel geholfen, hätte meine Tochter nicht in den zurückliegenden Monaten ein ganzes Buch nach dem inneren Diktat ihres Engel-Meisters Christopher Tragus niedergeschrieben,

3 Schon ein Jahr zuvor, als ich das Lithopunkturprojekt in Norden Irlands vorbereitete, hatte ich Ajra gebeten, mir dabei zu assistieren. Kurz davor hatte sie entdeckt, dass sie telepathisch mit ihrem Engel-Meister Christopher Tragus kommunizieren kann. Als Engel-Meister bezeichne ich die höherentwickelten Wesenheiten, die unsere menschliche Evolution aus einer unsichtbaren, parallelen Wirklichkeit begleiten und beratend oder durch Impulsgebungen unsere Entfaltungsprozesse unterstützen. Botschaften von Christopher Tragus habe ich schon in »Die Landschaft der Göttin« in den Kapiteln über Irland und Slowenien zitiert.

in dem unter anderen auch die Welten der Engel und der Elementarwesen ausführlich behandelt werden.⁴ Zwar hatte ich noch keine Gelegenheit gehabt, in das Buch hineinzuschauen, da es noch ungedruckt im Speicher unseres Computers lag, aber Ajra konnte mir doch aufgrund ihrer Kenntnis des Kapitels über die Natur der Elementarwesen zweierlei Einsichten zu dem unerwarteten Kontakt vermitteln.

1 – Das elementare und das kosmische Bewusstsein

Die Rede von Engeln und Elementarwesen mag den Verstand kränken, und mancher möchte das vorliegende Buch jetzt zuklappen. Halt! Es geht hier nicht um handfeste Realitäten, sondern um verschiedene Sprachen.

Spricht man in einer Verstandessprache, so bewegt man sich in der gewohnten Raum-Zeit-Struktur. Der Verstand kann schlicht nichts von den Ausdehnungen der Wirklichkeit wissen, die jenseits dieser Struktur liegen. Es handelt sich um eine Sprache, die so etwas wie Elementarwesen in einer ganz anderen Form kennt, zum Beispiel in der Form des genetischen Codes einer Pflanze.

Geht man jedoch von einem Interesse an unbekanntem Ausdehnungen des Lebens aus und lässt sich von den Ebenen der Wirklichkeit überraschen, die dem Verstand verborgen sind, so beginnt das Bewusstsein, eine andere Sprache zu artikulieren. Dann wird die Vorstellung plausibel, dass es parallel zum menschlichen auch andere Ebenen des Bewusstseins geben kann. Und da wir uns auf dem Erdplaneten bewegen, dürfen wir erwarten, dass es Bewusstseinsarten gibt, die das irdische Leben beseelen. Die westliche Tradition spricht von Elementarwesen und Naturgeistern.

⁴ Ajra *Miška*: »Dotik *večnosti*« (»Von der Ewigkeit berührt – Die Erzählung eines Engels«), Edition Ecorina, Ottersberg 2002, erhältlich beim AT Verlag, Baden und München.

Da der Erde als Planet zugleich eine Rolle im größeren Universum zukommt, muss sie auch an einem kosmischen Bewusstsein teilhaben. In der klassischen Sprache verschiedener Kulturen wird der kosmische Aspekt des Bewusstseins mit den Engeln gleichgesetzt.

Dabei mag die Wesenhaftigkeit der beiden Bewusstseinsebenen stören. Nochmals: Halt! Kann man sich das menschliche Bewusstsein vorstellen, ohne dass es denkende Menschen gäbe? Auch die anderen Dimensionen des Bewusstseins könnten nicht existieren, gäbe es nicht Wesenheiten, welche die irdische und die kosmische Ausdehnung des Bewusstseins »verkörpern«.

So erfuhr ich, dass die Elementarwesen gleichzeitig auf zwei Daseinsebenen existieren: Ihr Körper ist nicht wie der Körper des Menschen materialisiert, sondern hat die Gestalt eines Kraftwirbels, der auf der vitalenergetischen Ebene schwingt. Außerdem haben sie ein Bewusstsein, das auf der emotionalen Ebene (auch: »astrale« Ebene) angesiedelt ist und nicht auf der mentalen, wie dies beim Menschen der Fall ist. Folglich können sie nicht auf gedanklichem Weg, sondern nur über eine gefühlsmäßige Verbindung von uns erreicht werden.

Meine Handwahrnehmungen entsprachen genau dieser doppelten Daseinsebene des Elementarwesens: Durch die extrem langsame Handbewegung hatte ich die spezifische Schwingung eines vitalenergetischen »Körpers« wahrgenommen und durch das in die tiefsten Tiefen ziehende Gefühl in der Handfläche die eigenartige Qualität seines emotionalen Bewusstseins. Meine Wahrnehmung umfasste also beide Daseinsebenen eines Elementarwesens.

Zweitens erinnerte sich Ajra, wie ihr Engel-Meister davon gesprochen hatte, dass die neolithische Kultur sich der entscheidenden Rolle der Elementarwesen in der Landschaft noch ungebrochen bewusst gewesen war. In jedem Heiligtum, das diese Kultur errichtete, wurden auch Kontaktpunkte zum Reich der Elementarwesen gestaltet. Bei den Beaghmore-Steinsetzungen hatten die erwähnten, verstreut liegenden Einzelsteine diese Rolle beibehalten. Ein zweites Beispiel sollte ich schon einige Tage später am Beltony-Steinkreis bei Raphoe im County